

Franckesche Stiftungen zu Halle

Eine Predigt/ Mart. Luther/ das man kinder zur Schulen halten solle

Luther, Martin

Wittenberg, 1530

Ein Sermon odder Predigt das man solle Kinder zur Schulen halten

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229120)

Ein Sermon odder Predigt
das man solle kinder zur
Schulen halten.

Lieben freunde/ weil ich sehe/ das sich der gemeine man/ frembd stellet gegen die Schulen zu erhalten / vnd ihre kinder / gantz vnd gar / von der lare zihen / vnd allein auff die nahrung vnd bauchs sorge sich geben / Vnd daneben nicht wollen odder müssen bedencken/ welch ein grewlich vnschicklich ding sie damit fur nemen / vnd wie grossen mörderlichen schaden / dem teuffel zu dienst / sie inn aller welt thun/ Daß ich mir furgenomen diese vermanung an euch zu thun / ob villeicht noch ettliche leute weren/ die noch ein wenig gleybten/ das ein Gott im himel vnd eine helle fur die vngleybigen bereit sey (Denn es stellet sich schier alle welt/ als/ were wedder Gott im himel noch teuffel inn der helle) vnd sich an diese vermanung kereten / Vnd wil also erzelen/ was nützes vnd schadens inn diesem stück sey .

Erstlich/ wollen wir den geistlichen odder ewigen nutz vnd schaden fur vns nemen / dar nach den zeitlichen odder weltlichen . Ich hoffe ja / das die gleybigen vnd was Christen heissen wil / fast wol wissen/ das der geistliche stand/ sey von Gott ein gesetzt vnd gestiftet/ nicht mit gold/ noch silber / sondern mit dem theuren blut vnd bitteren tode seines einigen sons vnseres Herrn Ihesu Christi. Denn aus
B ij seinen

seinen wunden fließen warlich (wie man vorzei-
ten auff die brieffe malete) die Sacrament / vnd
hatts warlich theur er arnt / das man inn der gantz-
en welt / solch ampt hat / zu predigen / tenffen / lösen /
binden / Sacrament reichen / trosten / warnen / ver-
manen / mit Gottes wort / vnd was mehr zum ampt
der seel sorgen gehoret. Denn auch solch ampt /
nicht allein hic das zeitlich leben vnd alle weltliche
stende fordert vnd halten hilfft / sondern das ewige
leben gibt / vnd vom tode vnd sünden erlöset / welchs
denn sein eigentlich furnemlich werck ist / Vnd zwar
die welt allzumal stehet vnd bleibt / allein vmb dieses
standes willen / sonst were sie lange zu boden gan-
gen.

Ich meine aber nicht den itzigen geistlichen
stand inn Klöstern vnd stifften / mit seinem ehelosen
wesen / Denn der selbige ist lengest von seiner ersten
löblichen stiftung gefallen / vnd nu nicht mehr denn
ein stand zum geld vnd zinsen gestiftet / durch men-
schliche weisheit / hat auch nichts geistlichs an sich /
on das sie nicht ehlich sind / des sie auch nicht be-
durffen / haben wol ein anders da für / Sonst ist al-
les eitel eusserlich / zeitlich / vergenglich geprenge /
Denn sie achten des worts vnd predigampt nichts /
wo aber das wort nicht gehet / da mus schlechte
geistlicheit sein / Sondern den stand meine ich / der
das predigt ampt vnd dienst des worts vnd der Sa-
crament hat / welchs gibt den geist / vnd alle selig-
keit / die man mit keinem gesenge noch geprenge er-
langen kan / als da ist / das Pfarr ampt / Lerer /
Prediger / Leser / Priester (die man Capplan nen-
net)

net) Küster / Schulmeister / vnd was zu solchen
emptern vnd personen mehr gehöret / Welchen
stand / die schrift warlich hoch rhumet vnd lobet /
Sanct Paulus nennet sie Gottes haus halter vnd
Knechte / Bisschoffe / Doctores / Propheten / da zu
auch Gottes boten / zu versünen die welt mit Gott /
2. Corinthi. 6. Joel nennet sie die Heilande / Da
uid nennet sie Könige vnd Fürsten / Psalm. 67.
Daggens nennet sie Engele / vnd Malachias. 2.
spricht / Die lippen des Priesters behalten das ge-
setz / denn er ist ein Engel des **HEILIGEN** Zebaoth /
wie sie Christus selbs nennet nicht allein Matth. 11.
da er den Teuffer Johannem einen Engel nennet /
Sondern auch durchs gantze buch der Offenba-
rung Johannis.

Darumb haben die Alten solchen stand seer ge-
müden vnd gescheucht anzunehmen / vmb seiner gros-
sen würde vnd höhe willen / das man sie hat da zu
müssen zwingen vnd treiben / wie wol hernach vnd
bis her viel gewesen sind / die solchen stand haben ge-
preiset / vmb des Messhaltens willen / mehr denn
vmb predigens willen / welcher preis vnd rhum
bis anher gewachsen ist / so hoch / das sie das priester-
lich ampt vnd stand (Messe zu opffern) vber Ma-
ria vnd Engel gesetzt haben / weil die Engel vnd
Maria nicht sollen mess halten können / das doch
ein priester könne / Vnd ist ein herrlich ding gewesen /
vmb einen newen Priester vnd erste Messe / Vnd se-
lig war die frawe / die einen priester getragen hatte / so
doch das wort vnd predigampt das aller hohest vnd
furnemest ist / des man nicht so hoch geachtet hat /
vnd inn

inn Summa. Ein Priester hat geheissen / der messe halten könne / ob er gleich nicht ein wort hat wissen zu predigen vnd ein vngelerter esel gewesen ist / Das ist fast der itzige geistliche stand noch heutigs tages.

Ist nu das gewis vnd war / das Gott den geistlichen stand selbst hat eingesetzt vnd gestiftet / mit seinem eigen blut vnd tode / Ist gut zurechen / das er den selbigen / wil hoch geehret haben / vnd nicht leiden / das er solle vntergehen odder auff hören / Sondern erhalten haben / bis an Jungsten tag. Denn es mus ja das Euangelion vnd die Christenheit bleiben bis an Jungsten tag / wie Christus spricht Matthei vlti. Sihe / ich bin bey euch bis an der welt ende. Durch wen / sol er aber erhalten werden? Ochsen vnd pferde / hunde vnd sew werdens nicht thun / holtz vnd steine auch nicht? Es werden wir menschen thun müssen / Denn es ist ja solch ampt nicht ochsen noch pferden befolhen / sondern vns menschen / Wo sol man aber menschen dazu nemen / on bey denen die kinder haben? Wenn du nicht wilt dein kind da zu ziehen / ihener auch nicht / vnd so fort an / kein vater noch mutter / sein kind vnserm Gott hie zu geben / Wo wil denn das geistlich ampt vnd stand bleiben? Die alten so itzt drinnen sind / werden nicht ewig leben / sondern sterben teglich da hin / vnd sind kein ander da / an ihre stad / Was wird Gott zu letzt da zu sagen? Meinstu / er werde des ein gefallen haben / das wir sein Gottlich gestiftet ampt / zu seinem lobe vnd ehren / vnd zu vnserm heil / so theur erworben / so schendlich verachten / vnd mit solchem vndanck lassen fallen vnd vntergehen?

Er hat

Er hat die kinder geben / vnd nahrung dazu
nicht darumb / das du allein deine lust an ihnen solt
haben / odder zur welt pracht zihen. Es ist dir ernst-
lich gepotten / das du sie solt zihen zu Gottes dienst /
odder solt mit kind vnd allem rein aus gewortzelt
werden / das alles verdampt sey / was du an sie le-
gest / wie das erste gebot sagt. Ich suche heim der ve-
ter missethat an den kindern / bis ins dritte vnd vier-
de gelied / denen / die mich hassen. Wo wiltu sie aber
zu Gottes dienst zihen / wenn das predig ampt vnd
geistlicher stand ligt vnd gefallen ist? Vnd deine
schuld ist / der du wol hettest können dazu thun vnd
helffen erhalten / wo du dein kind hettest lassen ler-
nen. Denn wo du es thun kanst / vnd dein kind da-
zu tüchtig ist odder lust hat / Vnd du thust es nicht /
sondern hinderst es / hörestu es wol? So bistu schul-
dig an dem schaden / das der geistliche stand fellet /
vnd wedder Gott noch Gottes wort inn der welt
bleibt / Denn so viel an dir ist / lessestu ihn fallen / vnd
weil du ein kind nicht wilt dazu geben / so thettestu
eben auch mit allen / wenn du die welt vol kinder het-
test / das deinet halben Gottes dienst schlecht zu
grunde gehet.

Vnd hilfft dich nicht / das du sagen woltest /
mein nachbar hellt seinen son zur schule / ich darffs
nicht ee. Denn dein nachbar kan auch so sagen /
Vnd so fort an alle nachbarn / Wo kriegt Gott die
weil leute zu seinem geistlichem ampt? Du hast die
person vnd kanst sie geben / aber du willts nicht
thun / dein nachbar auch nicht / Also gehets denn
zu boden / so viel an euch ist. Weil du denn lessest dei-
nem

E nem

nem Gott sein stift vnd eingesetzt ampt / so hoch
vnd theur erarnt / verwüsten / vnd mit solcher greu-
licher vndanckbarkeit vntergehen / so soltu auch wid-
derumb verflucht sein / vnd beide an deinen kindern
vnd an dir selbs / eitel schande vnd jamer erleben / ob
der doch sonst also geplagt werden / das du nicht al-
leine hie auff erden / sondern auch dort ewiglich inn
der helle / sampt ihn verdampt werdest / Das soll
dir auch nicht feilen / auff das du lernest / die kinder
seien nicht so gantz vnd gar dein / das du Gott
nichts müßest da von thun / Er wil auch recht dran
haben / Vnd sie sind auch mehr sein / denn dein.

Vnd das du nicht denckest / Ich spreche dir hie
mit zu hart zu / So wil ich dir beide nutz vnd scha-
den zum teil fur legen (denn wer kan sie alle erzelen)
die du thust / das du selbst sagen müßest / du seiest
mit allem recht des teuffels eigen / vnd billich zar hel-
len ewiglich verdampt / wo du dich hierinn streff-
lich findest / vnd nicht besserst / Widerumb auch
dich von hertzen frewen vnd frolich sein mügest / wo
du dich hierinn findest / das du von Gott da zu erwe-
let bist / mit deinem gut vnd arbeit einen son zu erzie-
hen / der ein fromer Christlicher Pfarher / Prediger
odder Schulmeister wird / Vnd da mit Gott selbs
erzogen hast einen sonderlichen diener / ja / wie dro-
ben gesagt ist / einen Engel Gottes / einen rechten
Bischoff fur Gott / einen heiland vieler leute / einen
König vnd Fursten inn Christus reich / vnd inn
Gottes volck einen lerer / ein liecht der welt / Vnd
wer wil odder kan alle ehre vnd tügent erzelen / eines
rechten trewen Pfarhers / so er fur Gotthat : Es ist
ja kein

*Don
Mintzen*

ja kein thenrer schatz/ noch edler ding auff erden
vnd inn diesem leben/ denn ein rechter/ trewer Pfars
herr odder Prediger.

Denn rechen du selbs/ was nutz es das liebe
predig ampt vnd die seel sorge schaffet/ die selbigen
schaffet gewislich auch dein son/ der solch ampt
trewlich furet/ Als/ das so viel seelen teglich durch
ihn geleeret/ bekeret/ getaufft vnd zu Christo bracht
vnd selig gemacht werden/ vnd von sunden/ tod/ hel
le vnd teuffel erlöset/ zur ewigen gerechtikeit/ zum
ewigen leben vnd himel durch ihn komen/ das wol
Daniel. 12. sagt/ Das die so andere leren/ sollen
leuchten wie der himel/ vnd die so viele zur gerechti
keit weisen/ sollen sein wie die sternen inn ewigkei
t/ Denn weil Gottes wort vnd ampt/ wo es recht ge
het/ mus on vnterlas grosse ding thun/ vnd eitel
wunder werck treiben/ So mus dein son auch on vn
terlas grosse vnd eitel wunder thun fur Gott/ Als
todten auff wecken/ teuffel aus treiben/ blinden se
hend/ tauben hörend/ aufsetzigen rein/ stummen rez
dend/ lamen gehen/ machen/ Obs nicht leiblich ge
schicht/ so geschichts doch geistlich inn der seelen/ da
es viel grösser ist/ Wie Christus spricht Joh. 14. Wer
an mich gleubet/ der wird die werck thun/ die ich thu/
vnd noch grossere werck thun. Kan solchs ein glen
biger thun/ gegen einzele personen/ Wie viel mehr
wird solchs thun ein offentlicher prediger/ gegen
vnd inn einem gantzen hauffen? Nicht das ers
thue/ als ein mensch/ sondern sein ampt/ von Gott
da zu geordnet/ das thuts/ vnd das wort Gottes/
das er leret/ Denn er ist ja das werckzeug da selbest
zu.

C ij Thut

Thut er nu solche grosse werck vnd wunder
geistlich / so folget darans / das er sie auch leiblich
thut / odder ihe ein anfenger vnd vrsach da zu ist /
Denn wo her kompts / das die Christen am Jung-
sten tage von den todten auffstehen werden / das
alle tauben / blinden / lamen / vnd was fur plagen
am leibe gewesen sind / müssen ablassen / vnd ihre leich-
nam / nicht allein fein / hübsch / gesund / sondern
auch so helle vnd schön leuchten werden / als die son-
nen / wie Christus spricht / Kompts nicht da her /
das sie durchs wort Gottes / hie auff erden / sind be-
keret / gleubig / getaufft vnd Christo eingeleibt / wie
Paulus sagt Roma . 8 . das Gott / wird vnser sterb-
liche leichnam aufferwecken / vmb seines geists wil-
len / der inn vns wonet . Wer hilfft nu den menschen
zu solchem glauben vnd anfang der leiblichen
aufferstehung / on das predig ampt vnd wort Got-
tes / das dein son furet / Ist nu das nicht ein vnmeß-
lich / grösser / herrlicher werck vnd wunder / denn so
er leiblich odder zeitlich todten auffweckte / widder zu
diesem leben / odder blinden / tauben / stummen / auf-
setzigen hülffe inn der welt vnd im vergenglichem
wesen ?

*Wenn du gewis werest / das dein son dieser
werck eines / an einem einigen menschen solte thun /
Nemlich / das er nur einen blinden solt sehend mach-
en / einen todten aufferwecken / eine seele dem teuffel
nemen / einen menschen aus der hellen erretten / od-
der welchs der eines were / soltestu nicht billich mit
allen freunden / dein gut dran wogen / das er zu solchem
ampt vnd werck möcht erzogen werden / vnd fur
grossen*

*Wenn du gewis werest / das dein son dieser
werck eines / an einem einigen menschen solte thun /
Nemlich / das er nur einen blinden solt sehend mach-
en / einen todten aufferwecken / eine seele dem teuffel
nemen / einen menschen aus der hellen erretten / od-
der welchs der eines were / soltestu nicht billich mit
allen freunden / dein gut dran wogen / das er zu solchem
ampt vnd werck möcht erzogen werden / vnd fur
grossen*

grossen freuden springen / das du mit deinem gelt /
für Gott / so ein gros ding hettest gestiftet? Denn
was sind alle stift vnd klöster / wie sie jetzt sind vnd
im brauch gehen / mit ihren eigen wercken / gegen ei-
nen solchen pfarher / Prediger / odder Schulmei-
ster? Wie wol sie vorzeiten vnd anfänglich von frue-
men königen vnd herrn allzu mal zu diesem theuren
werck / gestiftet sind / das man solche prediger vnd
pfarherr drinnen erziehen sollte / nu aber leider durch
den teuffel inn den jamer geraten / das es mord grub-
ben vnd eitel vorbурgeder hellen worden sind / zum
verderben vnd schaden der Christenheit.

Nu sihe / Dein son thut solcher werck nicht eins
allein / sondern viel / ja alle sampt / da zu teglich /
Vnd das das aller beste ist / für Gott thut er sie / der
selbige sihet sie da für an / vnd hellt sie so theur vnd
hoch / wie gesagt ist / obs gleich die menschen nicht
erkennen noch achten / ja wenn ihn die wellt gleich ei-
nen ketzer / verführer / lügener / auffrurer / schilt / das
ist so viel desto besser / vnd ein gut zeichen / das er ein
rechtschaffener man ist / vnd seinem Herrn Christo
enblich / Musste doch Christus selbs auch ein auffru-
tischer / mörder / verführer sein / vnd also mit den mör-
dern gerichtet vnd gecreuzigt werden / Was lege
mir daran / wenn ich ein prediger were / das mich die
welt einen teuffel hiesse / wenn ich weis / das mich
Gott seinen Engel heisst? Die welt heisse mich ei-
nen verführer / wie lange sie wil / Inn des heisst mich
Gott seinen trewen diener vnd haus knecht / die En-
gel heissen mich ihren gesellen / die heiligen heissen
mich ihren bruder / die gleybigen / heissen mich ihren

C ij vater /

vater/die elenden seelen/heissen mich ihren heiland/
die vnwissenden heissen mich ihr liecht/ Vnd Gott
spricht ja/ da zu/ Es sey also/die Engel auch sampt
allen Creaturn. Ey wie hübsch hat mich denn die
welt sampt dem teuffel geteufft/mit ihrē lestern vñ
schmehe: Ey wie gros hat sie an mir gewunne: Wie
grossen schaden hat sie mir gethan: die liebe trawte.

Das ist nu gesagt von den wercken vnd wun-
dern/die dein son thut/gegen die seelen/von sunden/
tod vnd teuffel zu helffen. Ober das thut er auch ge-
gen der welt eitel grosse/mechtige werck/ Nemlich/
das er alle stende berichtet vnd vnterweiset / wie sie
eusserlich inn ihren ampten vnd stenden sich halten
sollen / da mit sie fur Gott recht thun / kan die be-
trubten trosten/rat geben/böse sachen schlichten/ir-
rige gewissen entrichten / friede helffen halten / sü-
nen/vertragen/vnd der werck on zal viel vnd teglich/
Denn ein prediger / bestetigt / sterckt vnd hilfft er-
halten alle Oberkeit / allen zeitlichen friede / stenret
den auffrurischen / leret gehorsam / sitten/zucht vnd
ehre / Vnterricht Vater ampt/ mutter ampt/ kinder
ampt/knecht ampt/ vnd summa/alle weltliche emp-
ter vnd stende. Dis sind wol die geringsten guten
werck eines Pfarhers/ noch sind sie so hoch vnd ed-
del/ das sie noch nie keine Weisen vnter allen Wei-
sen erkant noch verstanden/viel weniger zuthun ver-
mocht haben/auch noch nicht/kein Jurist/ kein ho-
he schule/stift noch kloster/ solche werck weis / vnd
weder im geistlichen noch weltlichen recht /geleret
werden/ Denn da ist niemand / der solche weltliche
ampt/ Gottes grosse gaben odder gnedige ordnung
heisse/sondern das wort Gottes vnd predig ampt al-
leine preiset vnd ehret sie so hoch. Darz

Darumb/so man die warheit sagen wil/ Der zeit
lich fried/der das grössste gut auff erden ist/ darinn
auch alle andere zeitliche güter begriffen sind / ist ei-
gentlich eine frucht des rechten predig ampts / denn
wo dasselbige gehet/bleibt der krieg/hader vnd blut
vergiessen wol nach / Wo es aber nicht recht gehet /
da ist's auch nicht wunder/das da krieg sey odder ihe-
stetige vnruhe / lust vñ willen zu kriegen vnd blut zu
vergiessen / Wie wir itzt sehen/das die Sophisten
nichts anders/den blut schreien vnd fener speien kon-
nen / Vergiessen der vnschuldigen pfaffen blut vmb
der ehe willen/so doch der Papsst vnd ihr eigen geist-
lich recht selbst/wenn sie solche ehe hoch straffen/ so
setzen sie die pfaffen vom priester ampt / lassen sie
aber bey leib vnd gut vnd bey Christlichen ehren blei-
ben/viel weniger verdamnen sie die selbigen zur hel-
len/halten sie auch fur keine ketzer/wie das müssen al-
le Juristen vnd alle welt zeugen/vñ auff dem Reichs-
tage zu Nurnberg auch gesetzt ist/ Aber die blinden
blut hunde haben sich vom predig ampt in die lügen
ergeben/darumb könnē sie auch das morden nicht la-
ssen/wie der teuffel ihr Got auch thut/ Jo.s. der vom
anfang ein lugener vñ morder gewesen ist/ vnd bleibt.

Das heisst nu menschen an leib vnd seel/an gut
vñ ehre gedienet von einem rechtē pfarher/ Ober das
Siehe nu/wie er Got dienet/vñ was fur herrliche op-
ffer vñ Gots dienst er vbet/denn durch sein ampt vñ
wort wird erhalten/das reich Gottes/inn der welt/
Die ehre/der name vñ rhum Gotts/ die recht erkent-
nis Gottes/der recht glaube vñ verstand Christi/die
frucht des leidens vñ bluts vñ sterbens Christi/die gä-
ben/werck vñ krafft des heilige geists/der recht selige
brauch der tauffe vñ sacramēt/die rechtschaffen reine

lere des Euangelij/ die rechte weise den leib zu zuchtigen vnd crentzigen/ vnd der gleichen viel / Vnd wer fundte dieser jtzt gesagten stucte eines jmer mehr gnugsam preisen? Vnd was ist da von noch zu sagen? wie viel er da mit thut/ das er widder den teuffel/ weelt weisheit vnd fleischlichen dunckel/ so viel streit erhellte/ so viel sieg da von bringet/ so viel irthum nidderschlegt/ so viel ketzereien weret? Denn er mus widder die Dellen pforten streiten vnd kempffen/ vnd dem teuffel abgewinnen/ vnd thuts auch/ nicht er/ sondern sein anipt vnd wort/ Das sind alles vnzelige vnd vnaussprechliche werck vnd wunder des predigampts. Summa/ wenn man Gott selbs aus loben wird/ so wird man sein wort vnd predigt auch aus loben/ Denn es ist Gottes ampt vnd wort.

Wenn du nu gleich ein könig werest/ so soltestu doch dich nicht werd lassen düncken/ das du deinen son mit allem deinem gut dran gewagt/ zu solchem ampt vnd werck/ geben vnd ziehen möchtest/ Ist nicht hie dein pfennig odder erbeit/ so du an solchen son wendest/ allzu hoch geehret/ allzu herrlich gesegnet/ alzu köstlich angelegt/ vnd besser denn kein königreich noch keiserthum ist fur Gottes augen gerechent? Auff den knien solt einer solchen pfennig an der welt ende tragen/ wenn er wüste/ das er solte da selbs/ so herrlich vnd theur angelegēt werden/ Vnd sihe/ du hassst inn deinem hause vnd inn deinem schos/ dar an du es so herrlich kanst anlegen/ Pfu vnd aber pfu/ vnd widder pfu/ vnser blinden vnd schendlichen vndanckbarkeit/ das wir nicht sehen wie
hen wie

hen / wie trefflich schönen Gottes dienst thun / ja
welche grosse herrn wir sein kundten / fur Gott / mit
geringem thun / da zu mit vnserm eigen gelt vnd
gut.

Die Sophisten schelten vns / das wir Luther
rischen nicht gute werck leren / Ja es sind seine gesel
len / sie verstehen sich nicht vbel auff gute werck / Sind
diese obgenante stücke nicht gute werck? Was sind
aller stift vnd klöster werck / gegen diese herrliche
wunder? Es ist ein dolen vnd raben gehecke / vnd
noch nicht so gut als das gecken der dolen / Denn die
selben gecken doch mit liebe vnd lust / Sie aber heu
len ihr geheck mit vnlust / wie die Vhu vnd nacht eu
len. Dat man nu vorhin gros / von den ersten messen
vnd newen priestern / gehalten / Vnd ist vater vnd
mutter sampt allen freunden frolich gewesen / das
sie einen son zum mußigen / faulen / vnnützem mess
pfaßen / odder freßpfaßen haben erzogen / der Gott
mit seinem lesterlichen messopffern vnd verlornem
gebet / geschendet / vnd die welt mit vnzuchtigem le
ben geergert vnd geschunden hat / Wie viel hoher
soltestu dich hie frewen / wenn du einen son zu dieser
ampt einem erzogen hettest? da du gewis bist / das
er Gott so herrlich dienet / den menschen so reichlich
hilfft / vnd den teuffel so ritterlich schlegt? Da hastu
ja dein kind Gotte recht vnd sein geopffert / das dich
die Engel selbs fur ein schönes wunder ansehen
mussen.

Widderumb auch solltu wissen / was du fur
schaden thust / wo du hierinn das widder spiel thust /
Denn so dir Gott ein kind gegeben hat / tüchtig vnd
D geschickt

geschickt zu solchem ampt/ vnd du zeuchst nicht da
zu/ sihe stallein auff den bauch vnd zeitliche narung/
So nim für dich/ das register droben gestellet / vnd
durch lauff das selbige inn seinen angezeigten guten
wercken vnd wundern/ so wirstu sehen vnd finden /
welch ein frömlin vnd krentlein du bist / Denn so
viel an dir ist/ so entzeuchstu Gott einen Engel / ei
nen diener/ einen könig vnd fursten inn seinem reich/
Einen heiland vnd troster der menschen/ an leib vnd
seel/ an gut vnd ehre/ Einen Deubtman vnd Ritter
widder den teuffel/ damit du einreumest dem teuffel/
vnd forderst ihm sein reich/ also/ das er die seelen inn
sunden/ tod/ hellen/ behellt / vnd viel mehr hinein
teglich bringt/ vnd allenthalben obligt / Die welt
inn ketzerey / irthum / vnfriede / krieg vnd hadder
bleibt vnd teglich erger wird / Dazu Gottes reich /
Christlicher glaube/ die frucht des leidens vnd bluts
Christi/ das werck des heiligen geists/ das Euanges
lion vnd aller Gottes dienst vntergehet / vnd alle
teuffels dienst vnd misglauben vberhand nimpt /
Welchs alles hette mügen nach bleiben vnd verhin
dert/ da zu auch gebessert werden/ wo dein kind da
zu gezogen vnd komen were.

Wie wiltu bestehen? wenn dich Gott am tod
bette odder iungsten gericht/ hie mit wird ansprech
en vnd sagen/ Ich bin hungerig/ durstig/ gast/ nack
et/ tranck/ gefangen/ gewest/ vnd du hast mir nicht
gedienet / Denn was du den leuten auff erden vnd
meinem reich odder Euangelio nicht gethan hast /
sondern hast es helffen vnterdrucken / die seelen
lassen ver

lassen verderben/ das hastu mir selbst gethan/ denn
du hettest wol helfen können/ Ich hatte dir auch
Kind vnd gut dazu gegeben/ Aber du hast mutwil-
liglich mich vnd mein reich vnd alle seelen lassen not
leiden vnd verschmachten/ da mit dem teuffel vnd
seinem reich/ mit vnd meinem reich zu widder gedie-
net/ der sey auch nu dein lohn/ far mit ihm hin inn
der hellen abgrund/ Mein himel reich vnd erdreich/
hastu nicht helfen bawen vnd bessern/ sondern zer-
storen vnd schwächen/ Dem teuffel aber hastu seine
helle helfen bawen vnd mehren/ so wone auch nu
inn dem hause/ das du dir gebawet hast &c.

Wie meinstu? Ob dich hie nicht vberfallen wer
den plotzlich/nicht allein tropffen/sondern eitel wol
ckbrüche mit sunden/der du jtz nichts achtest vnd
sicher dahin gehest/als thottestu gar wol/das du
dein kind nicht zur lere zeuchst. Aber als denn wirstu
müssen sagen/das du billich innabgrund der hellen
verdampft seiest/als der ergesten/schedlichsten men
schen einer/so auff erden gelebt haben/Vnd zwar/
wenn du es auch jtz im leben woltest bedencken/
müßtestu warlich fur dir selbs erschrecken/denn es
vermag kein gewissen ertragen/wo es an der obge
nanten stücken einem sich schuldig findet/Wie viel
weniger kans ertragen/so solche stücke alle sampt/
plotzlich/da her fallen/die nicht zu zelen sind? das
dein hertz denn schreien mus/deiner funde seien
mehr denn laub vnd gras/dazu grösser denn himel
vnd erden/vnd wirst mit Manasse dem könige Ju
da sagen/Meiner funde ist mehr/denn des sands
D ij am meer/

Am meer / vnd meine missethat ist gros etc. Denn
das sagt auch das naturlich recht. Wer schaden ver
bueten kan / vnd thuts nicht / der ist auch selbstschul
dig an solchem schaden / als der gewislich lust vnd
willen da zu hat / vnd thetts selber / wo er vrsachen
odder gelegenheit / da zu hette / Darumb sind solche
leute gewislich eben so gut als der teuffel selbs / weil
sie beide / Gott vnd der welt so feind sind / das sie bei
de / das himelreich vnd erdreich helffen verderben /
vnd dem teuffel so treulich dienen. Vnd Summa /
Wenn man den teuffel gnug schelten kan / so kan
man solche leute auch gnug schelten / die solch werck
vnd ampt Gottes hindern / Denn sie sind des teuf
fels diener.

Die mit wil ich nicht dar auff gedrungen ha
ben / das ein iglicher sein kind müsse zu solchem ampt
ziehen / denn es müssen nicht alle knaben / Pfarher /
Prediger / Schulmeister / werden / Vnd ist gut zu
wissen / das herrn vnd grosser leute kinder / hie zu
nicht zu brauchen sein werden / denn die welt mus
auch erben vnd leute haben / man zurisse sonst die
Weltliche oberkeit / Ich rede von den gemeinen leu
ten / die doch sonst vorhin hetten ihre kinder / vmb
der pfreunde vnd lehen willen / lassen lernen / Vnd
nu allein vmb der narung willen / da von halten / ob
sie gleich / keiner erben durffen / vnd dennoch von der
schule halten / vnangesehen / das die kinder geschickt
vnd tüchtig zu diesen ampten weren / vnd sie wol da
mit kunden / on alle not vnd hindernis / Gott dies
nen. Solche tüchtige knaben / solt man zur lere hal
ten / sonderlich der armen leute kinder / denn da zu
sind als

sind aller stift vnd kloster / pfreunden vnd zins / ver-
ordent / Wie wol daneben dennoch auch die andern
knaben / ob sie nicht so wol geschickt weren / auch
sollten lernen / zum wenigsten latein verstehen / schrei-
ben vnd lesen / denn man darff nicht allein hochge-
larte Doctores vnd Magister inn der schrift / man
mus auch gemeine Pfarherr haben / die das Euang-
elion vnd Catechismus treiben im jungen vnd gro-
ben volck / teuffen vnd sacrament reichen &c / Ob sie
nicht zum streit wider die Ketzer tugen / da ligt
nicht macht an / Man mus zum guten gebew nicht
allein werckstuck / sondern auch fülle stein haben /
so mus man auch Kuster vnd ander person haben /
die da dienen vnd helffen zum predig ampt vnd
wort Gottes.

Vnd wenn schon ein solcher Knabe / so latin ge-
lernt hat / darnach ein handwerck lernt vnd burger
wird / hat man den selbigen im vorrat / ob man sein
etwa zum Pfarher odder sonst zum wort brauchen
musste / schadet ihm auch solche lere nichts zur na-
rung / kan sein haus deste bas regieren / vnd ist vber
das zugericht vnd bereit / zum predig ampt odder
pfarr ampt / wo man sein bedarff / Vnd sonderlich
zu vnsern zeiten / ist ja leicht solche personen zu erzi-
hen / die das Euangelion vnd den Catechismus ler-
nen müssen / weil jtz nicht allein die heilige schrift /
sondern auch allerley kunst reichlich am tage ist / mit
so viel büchern / lesen / predigen (Gott lob) das
man inn dreien jaren / mehr kan lernen / denn vor-
hin inn zwentzigen / das auch weiber vnd kinder /
aus den deudschen büchern vnd predigen / jtz mehr
D iß können

Können (ich sage die warheit) von Gott vnd Christo/ denn vorhin/ alle hohe schulen / stift / klöster / das gantze Papstum vnd alle welt gekünd haben / Aber latiniſch müssen die gemeinen Pfarrher vnd Prediger können/ vnd mügen des nicht emperen/ so wenig als die gelerten des Griechiſſchen vnd Hebreiſchen emperen ſollen/ wie S. Auguſtinus ſpricht / vnd das geiſtliche recht ſelbs ſetzt.

Ja ſprichſtu/ Wie wenn es vbel gerett / das mein ſon ein ketzer/odder ſonſt ein bube wird? Denn die gelerten heiſſt man die verkereten zc. Wolan / das muſtu wogen / dein vleis vnd arbeit iſt darumb nicht verloren / Gott wird dennoch anſehen deinen trewen dienſt/ vnd da für rechnen/ als were es gleich wol angelegt / Muſtu doch wogen / wie er gerate inn allen andern ſachen/ wo zu du ihn ziehen wilt / Wie giengs dem lieben Abraham/ dem ſein ſon Iſmael auch nicht geriet / Iſaac / ſein ſon Eſau auch nicht/ Adam/ ſein ſon Cain auch nicht? Solte Abraham darumb haben abgelaffen/ ſeinen ſon Iſaac / vnd Iſaac ſeinen ſon Jacob / vnd Adam ſeinen ſon Nabel/ zu Gottes dienſt zu zihen? Wie viel ſind böſer könige vnd leute geweſt inn dem heiligen auſſerweleten volck Iſrael/ die mit ketzereien vnd abgöttereien all vnglück anrichten/ vnd alle Propheten erwurgten / Solten drum die prieſter Leui das ganze volck haben laſſen faren/ vnd niemand mehr zum Gottes dienſt zihen? Wie viel waren böſer prieſter vnd Leuiten/ vnter dem ſtam Leui/ den Gott ſelbs zum

zum priester ampt erwelet hatte? Wie viel hat Gott
leute auff erden / die aller seiner güte vnd Creatur
missebrauchen? Solt er darumb seine güte lassen/
vnd keinen menschen leben lassen / odder auff hö-
ren wol zuthun?

Auch das du nicht zu seer sorgest / wo dein son
erneeret werde / wenn er sich auff die lare gibt / vnd
zu solchem Göttlichen ampt vnd dienst / So hat dich
Gott auch nicht hierinn gelassen noch vergessen /
auff das du ja nicht sorgen noch klagen sollest / Er
hat verheissen durch Sanct Paulus. 1. Corinthi. 9.
Wer dem Euangelio dienet / sol vom Euangelio er-
neeret werden. Vnd Christus selbs Matthei. 10.
Ein erbeiter ist seins lohns werd. Eset vnd trincket/
was sie haben. Im Alten testament / auff das sein
predig ampt nicht vntergienge / erwelet er vnd nam
das gantze geschlecht Levi / Nemlich das zwelfft
teil des gantzen volcks Israel / vnd gab ihn den ze-
henden vom gantzen volck / daruber die ersten fruch-
te / allerley opffer / eigen stedte / vorstedte / ecker /
wisen / vieh vnd was daz zu gehöret. Im Newen
Testament sihe zu / wie reichlich vorzeiten / Keiser /
Könige / Fursten vnd herrn gegeben haben zu solch-
em ampt / das jetz die stift vnd klöster inne haben /
vnd da mit Könige vnd Fursten vbertreffen / Er
wird vnd kan nicht lassen / die ihm trewlich dienen /
Er hat sich zu hoch versprochen vnd gesagt / Ebre.
am dreitzehenden Capitel. Ich wil dich nicht las-
sen noch versäumen.

Auch so

Auch so rechen du selbs / wie viel pfarrhen vnd
Predigstuele / Schulen / Kustereien fur handen sind /
die noch jtz das mehrer teil gnugsam versorget sind /
vnd teglich ledig werden . Was sind das anders /
denn Euchen vnd Keller von Gott bestellet / deinem
son / das er seine narung schon hat zubereit / ehe er
sie brauchet vnd da zu nicht erwerben darff . Da ich
ein junger student war / höret ich sagen / das inn Fur
stenthum zu Sachsen (ist mir recht) bey achtzehn
hundert pfarrhen weren / Wo das war ist / vnd auff
ein igliche pfarrhe gehören zum wenigsten zwo per
son / nemlich / ein Pfarher vnd Kuster / aus genommen
was inn stedten / Prediger / Caplan / Helffer / Schul
meister vnd Collaboranten sind / das allein inn solch
Furstenthum / bey den viertausent geleter personen
gehören / der teglich inn zehen jaren / wol das dritte
teil absterben / Nu wolt ich wetten / ob inn halben
deudschem lande / jtz vier tausent schüler weren /
Nu ich setze / das kaum acht hundert pfarrhen inn
dem Furstenthum sind / wie viel wil der wol im gan
tzen deudschen lande sein ? Ich wil gern sehen / wo
man vber drey jar wolle Pfarher / Schulmeister /
Kuster nemen ? Werden wir hie nicht zu thun / vnd
sonderlich die Fursten dran sein / das beide Knaben /
Schulen vnd hohen schulen recht angericht wer
den / so wird ein solcher mangel an personen werden /
das man wird drey odder vier stedte einem Pfarher /
vnd zehen dörffer einem Capplan befelhen müssen /
kan man sie dennoch auch noch haben .

Da ligen die hohen Schulen / Erfford / Leiptzig
vnd ander

vnd ander mehr wußt/ so wol als die Knaben schulen
hin vnd wider/ das jamer zu sehen ist/ Vnd fast allein
das geringe Wittenberg mus jtz das beste thun
Vnd solchen mangel werden ja die stift vnd klöster
auch (acht ich) fulen/ solten sie ein gut jar haben/
Sie werdens ja nicht so hoch hinaus singen/ wie sie
es angefangen haben/ weren sie noch so kraus/ odder
sollen die personen müssen leiden vnd anbeten inn ih
ren Capiteln/ von denen sie sich vorhin nicht gern bet
ten lassen ansehen/ Darumb las nur getrost lernen
dein kind/ Es wird an leuten ehe mangeln/ denn an
gutern/ Vlleicht/ wo die welt lenger stehet/ vnd
Gott gnade gibt/ das die Fursten vnd Stedte da zu
thun/ mügen der stift vnd klöster guter/ auch wid
der zu solchem brauch komen/ da zu gestift sind/
Vnd was darffs viel sorgens für den bauch? Da ste
het Christus vnd spricht/ Matth. 6. Sorget nicht/
was ihr essen vnd trincken werdet/ Ewr himlisch
er Vater weis wol/ das ihr solchs bedurfftet/ Sucht
zum ersten das reich Gottes vnd seine gerechtigkeit/
so sol euch das alles/ zu komen. Wer dem nicht
glenbt/ der sorge jmer hin vnd sterbe hungers da zu.

Wie wol es war ist/ das ettliche jar her/ viel
Pfarher grossen hunger gelidden vnd noch leiden/
Das mus man schuld geben/ dem paroxysmo inn
der welt/ das die leute so böse/ vnd anckbar vnd geiz
tig sind/ Vnd da zu das Euangelion verfolgen/ da
mit vns Gott versucht/ ob wir rechtschaffen sind/
Vnd nicht anders zu rechnen ist/ denn als sey es vmb
die zeit der Werterer/ da die frumen lerer auch grosse
E not vnd

not vnd armut liden / wie Paulus selbs rhymet /
vnd Christus auch verkündigt Matthei. 9. Wenn
der breutgam von ihn genommen wird / denn wer-
den sie fasten. Das ist die recht Euangelische
fasten. Es ist auch selten Gottes wort auff ganz-
gen / es ist eine theure zeit mit komen / als zu Abraz-
ham / Isaac / Jacob / Joseph / Elias / Elisens zeis-
ten / waren grausame theurung / neben so grossen
licht der warheit / Vnd im anfang des Euangelij
war eine grosse theurung durch die gantze welt Act.
ii. Das mus denn des lieben Euangelij vnd Gottes
wort schuld sein / vnd nicht der welt vorigen miss-
that vnd gegenwertiger verstockter vndanckbarkeit.
Also gaben die Juden alle ihren jamer schuld der le-
re Jeremie / Jere. 44. Vnd die Römer / da sie von
den Gotten wurden zerstöret / wustens auch nie-
mand schuld zu geben / denn das sie Christen wor-
den weren / Da widder Sanct Augustinus ein gros
buch geschrieben hat / De Civitate Dei.

Aber las waschen wer da weisset / die welt ist
welt / Wie ihene zu lügenern worden vnd vnters-
gangen sind / sol sollen diese auch zu lügenern wer-
den vnd vergehen / das dennoch Christus vnd sein
wort bleibe / Er sitzt wol so fest vnd hoch / wie ge-
schrieben stehet / Der D E X sprach zu mei-
nem D Ern / setze dich zu meiner rechten / Da sitze
er / Wer lust da zu hat vnd böse ist / der reiß ihn
herunter / so lange aber er da sitzen bleibt / wollen
wir auch bleiben / Was gilt's? Vnd inn Summa /
Es mag leicht dein kind / so viel narung vom predig-
amt.

ampt haben/ als von einem hand werck/ Es were
denn sache/ das du nach grossem gut trachtest/ aus
deinem son einen grossen herrn zu machen für der
welt/ wie die Bischoffe vnd Ehm herrn sind/ Bistu
des gesinnet/ so gehet dich diese rede nicht an/ Ich re
de jtz mit den gleubigen/ die das predig ampt ehren
vnd hoch achten vber allen reichthum/ als/ nehest
Gott selber/ den höchsten schatz/ den menschen ge
geben/ Das sie wissen/ wie grossen dienst sie Gott
daran thun können vnd sollen/ als/ die da lieber
wollen dieses wercks theilhaftig sein/ auch mit gerin
gem gut/ denn der wellt güter haben vnd dieses em
peren/ die selbigen werden wol erkennen/ das die
seele mehr ist denn der bauch/ vnd der bauch leicht
mag gnug haben/ vnd doch das vbrige hinder sich
lassen müsse/ Aber die reichthum suchen/ die wers
den alle ihr gut mit sich nemen/ vnd nichts hin
dersich lassen/ Wie kans ihn feilen? Das
sey zu einem teil dieses Sermons ei
lend vnd kurtzlich angezeigt/
vom geistlichen nutz vnd scha
den/ so man hat aus der
Schulen erhaltung
vnd verach
tung.

E ij

Das an